

**Asteracanthus ornatissimus, Agassiz,**  
aus dem Korallenkalk von Hoheneggelsen bei Hildesheim.

Von

*Wilh. Dunker.*

---

Tab. XXXVII, Fig. 1 — 7.

Vor geraumer Zeit erhielt ich durch Herrn Assessor Roemer in Hildesheim einen Flossenstachel von *Asteracanthus ornatissimus*, Agass. zugesandt, der sich in dem Korallenkalk von Hoheneggelsen gefunden hat. Da dies ausgezeichnete Exemplar, welches der naturhistorischen Sammlung zu Hildesheim angehört, fast ganz vollständig ist und ein weit deutlicheres Bild giebt wie die durch Agassiz beschriebenen Fragmente, so habe ich dasselbe auf Tab. XXXVII von verschiedenen Seiten abgebildet und dürfte eine nähere Darlegung dieser Art nicht überflüssig erscheinen.

Die Länge dieses Ichthyodorulithen beträgt etwa  $12\frac{1}{2}$  Zoll; berücksichtigt man jedoch einen kleinen fehlenden Theil der Spitze, so wird dieselbe wohl 13 Zoll erreicht haben. Das von Agassiz Poiss. foss. vol. III. Tab. 8 fig. 8 abgebildete grosse Fragment, welches durch ein Versehen des Lithographen verkehrt gezeichnet ist, gehörte aber einem noch weit grösseren Exemplare an, da dessen Breite etwa 18 Linien beträgt, während die grösste Breite des vorliegenden Exemplares ungefähr 14 Linien ausmacht. Die bis jetzt bekannt gewordenen *Asteracanthus*-Arten: *A. acutus*, Ag. minor, Ag. semisulcatus Ag., und *Preussi*, Dkr. sind daher, bis auf den letzteren, der nach dem in Palaeont. I. p. 188 beschriebenen bisher noch einzigen Fragmente vom Lindnerberge bei Hannover etwas über 12 Zoll gemessen haben mag, bedeutend kleiner; von einer sechsten Art, dem *Aster. Stutchburyi* Ag. aus dem Lias von Charmouth, Poiss. foss. III. pag. 177 nur namhaft gemacht, ist bis jetzt weder Beschreibung noch Abbildung hekannt geworden.

Es gehört daher die vorliegende Art überhaupt zu den grössten bekannten Flossenstacheln, die in ihrer Länge vielleicht nur von *Ilybodus reticulatus*, Agass. übertroffen wird.

Die allgemeine Form des vorliegenden Stachels ist ziemlich schlank, der Vordertheil schwach, nach der Spitze hin etwas stärker gebogen, der Hintertheil sehr wenig gewölbt, fast gerade, nach oben beinahe sensenförmig gekrümmt. Die Höhlung stellt sich als eine breite, tiefe Furche dar, welche von der etwas beschädigten Spitze an gerechnet, in einer Länge von ungefähr 5 Zoll 3 Linien beginnt, und etwa im zweiten Drittel, von oben gemessen, am weitesten sich öffnet. Die Ränder sind zu beiden Seiten gerundet, wie es die ideale Durchschnitzzeichnung Fig. 7 angiebt. Dieselbe zeigt auch das Stärkerwerden der sehr spröden Knochenmasse nach dem Rücken hin, der sich fast elliptisch wölbt, (Fig. 2 ist vom Lithographen etwas zu scharf schattirt) nach oben aber schärfer wird und zuletzt in eine stark hervortretende Kante übergeht, wie der Durchschnitt Fig. 6 zeigt, der bei 3 Zoll 2 Linien von oben, wo der Stachel durchgebrochen war, genommen ist. Man bemerkt auf diesem Durchschnitt, wie an allen solchen Stacheln einen dunkelern Kern.

Der Hintertheil des Stachels ist bis zur Nähe der Furche fast eben (s. Fig. 6) und mit zwei Längsreihen nach unten gerichteter Dornen bewaffnet (Fig. 3), die zum Theil noch sehr wohl erhalten sind, wie die beiden Fig. 5 vergrössert dargestellten, die viele Aehnlichkeit mit Vogelschnäbeln haben. In der Nähe des Spaltes sind dieselben am grössten; im Profil geben sie dem Stachel das Ansehen einer Säge. —

Die Oberfläche dieses Flossenstachels ist mit unregelmässig gruppirten, meist elliptischen, Knoten oder Pusteln bedeckt, welche sternförmig ausstrahlende Rippchen tragen (Fig. 4 vergrössert.) Nach oben werden diese Knoten kleiner und undeutlich und schliessen sich zuletzt, mehr in regelmässigen Reihen geordnet, beiderseits fünf bis sechs ziemlich scharfen Längsrippen an. Auf dem Rücken bemerkt man mehrere der grösseren Knoten paarweise beisammen liegen, die zum Theil mit einander verwachsen sind. Die grössten derselben haben eine Länge von ungefähr  $1\frac{1}{2}$  Linien. Zwischen den Knoten ist die Knochensubstanz mit kleinen vertieften Punkten und Strichelchen versehen, wodurch sie rau und chagrinartig wird.

Die Grundfarbe des Stachels ist graubraun, die Knoten und zumal die Dornen sind dunkelbraun und ungemein glänzend.

Der untere etwas mehr poröse Theil des Stachels, die Wurzel, ist nicht so scharf abgegränzt von dem oberen Theil, der die Knoten trägt, wie man dies an dem von Agassiz abgebildeten Exemplare aus dem Pariser Museum (Poiss. foss. Tab. 8. Fig. 2) wahrnimmt, welches sich auch ausserdem von dem unserigen durch eine Rinne, die sich zwischen den beiden Dornenreihen herabzieht, und eine minder spitz auslaufende Furche unterscheidet; auch reichen an demselben die Dornen nicht so weit herab. — Die Zeichnung eines Fragmentes aus der oberen Partie des Stachels, (Poiss. Tab. 8. Fig. 10), welches ebenfalls dem naturhistorischen Museum zu Paris angehört, lässt einen minder scharfen Rücken vermuthen; doch ist dies vielleicht Folge ungenauer

Zeichnung, wie auch die Abbildung Fig. 1 auf derselben Tafel keineswegs den Durchschnitten Fig. 4. 5 u. 6 ganz entspricht.

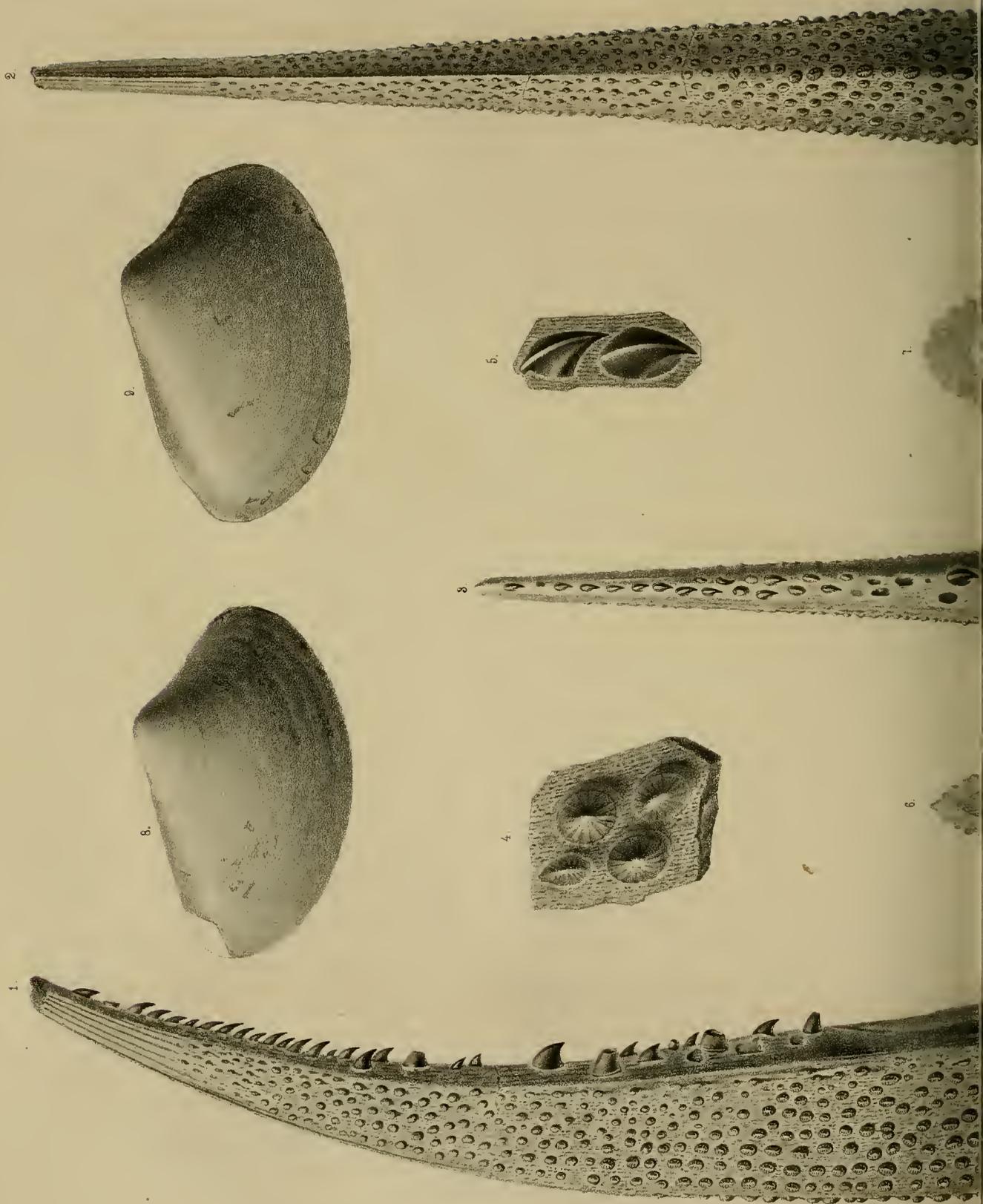
Die von Agassiz Fig. 7 u. 8 abgebildeten Exemplare stammen aus dem Kimmeridge clay der Gegend von Oxford. Doch hat Hugi, wie Agassiz bemerkt, eine grosse Anzahl von Exemplaren dieser Art im Portlandkalk von Solothurn gefunden, auch glaubt Agassiz, dass das Fig. 1—3 abgebildete Exemplar von gleichem Fundorte herrühre.

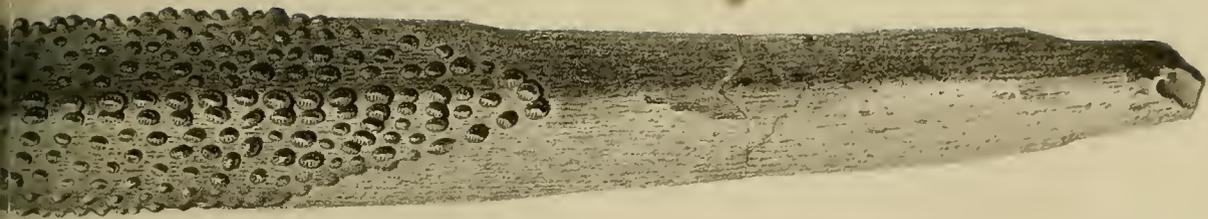
Diese Art wie *Asteracanthus Preussi*, Dkr. sind die einzigen ihres Geschlechtes, die bis jetzt das norddeutsche Oolithgebirge geliefert hat.

---

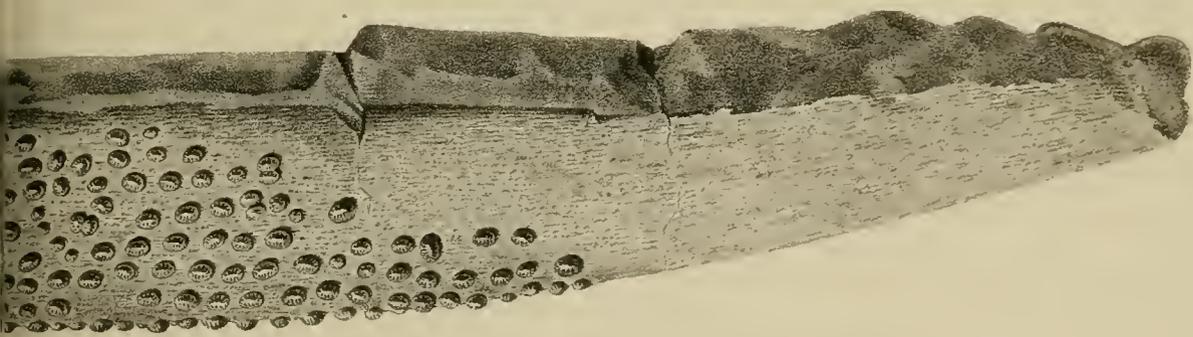
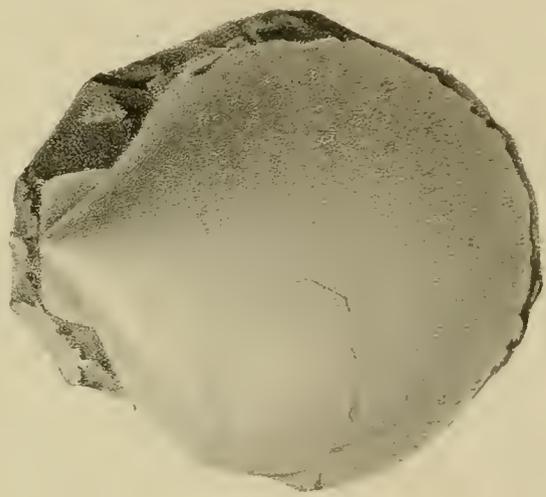
Fig. 1 auf unserer Tafel giebt die Seitenansicht, die Furche ist mit oolithischem Kalk ausgefüllt; Fig. 2 Rückenansicht, nach unten müsste die Kante sich etwas mehr abrunden; Fig. 3. Ansicht der hinteren Fläche mit den beiden Dornenreihen; Fig. 4. Vergrösserung eines kleinen Theils der Oberfläche mit den patellenähnlichen Knoten; Fig. 5 zwei vergrösserte Dornen; Fig. 6. Durchschnitt aus der oberen Gegend; Fig. 7 aus der mittleren Gegend, (ideal).

---





10.



Lith. Anat. v. Th. Fischer.

W. Junker scz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Palaeontographica - Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Dunker Wilhelm (Guilielmus) Bernhard

Artikel/Article: [Asteracanthus ornatissimus, Agassiz, aus dem Korallenkalk von Hoheneggelsen bei Hildesheim. 316-318](#)